

Band-Kritik:

(von Walter Horn, Musikjournalist)

ALIENS "Take Me To a Higher Place"

Josef Bauchinger, voc/gtr
Robert Kollmann, dr
Stefan Lettner, ba/voc
Ernst Nadler, gtr/voc

Zur CD: Gut Ding braucht Weile !

Die Aliens aus Ried im Innkreis brauchten dreieinhalb Jahre, bis sie ihr erstes Album aufnahmen.

Auf "Take Me To A Higher Place" präsentieren sie 13 Eigenkompositionen, deren ausgefeiltem Sound man anhört, dass die Band sich für die Aufnahmen im Sommer 2000 viel Zeit genommen hat. Von 20 Studiotagen im Boom Room-Studio bei Eferding kann eine Independent-Band ohne Plattenvertrag eigentlich nur träumen.

Zudem liessen die Musiker die fertigen Aufnahmen noch ein zweites Mal mastern, weil ihnen der erste Versuch nicht druckvoll genug war. Bei den Aufnahmen nutzten die Aliens auch ungeplante Synergie-Effekte, sprich: zufällig anwesende Musiker wie den Organisten Stoffi, der das sehr persönliche "Son" und die Ballade "Eyes Like Diamonds" mit einem echten Hammond-Sound veredelt.

"Take Me To A Higher Place" ist der Höhepunkt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung von einem Tribute-Spaßprojekt zu einer selbstbewussten und weitgehend eigenständigen Band mit sehr guten eigenen Songs. Die musikgeographischen Koordinaten der Aliens sind klanglich am ehesten in der Nähe von Buffalo Tom oder Dream Syndicate zu finden ? "klassischer" Independent-Gitarrenrock mit eingängigen, aber nicht simplen Melodien, zumeist im mittleren oder leicht gehobenen Tempo angesiedelt.

Die Stärken der Aliens sind der griffige Gitarrensound (Bauchinger und Nadler ergänzen sich hervorragend) und die guten Kompositionen, deren eingängige und mit mehrstimmigem Gesang effektiv arrangierte Refrains manche Songs zu echten Ohrwürmern machen. Bei "Love Is Gone" singt Josef Bauchinger übrigens zum ersten Mal einen deutschen Text, nur der Refrain ist Englisch.

Anspieltipps: Buddha, Sexual Hypocrisy, Warchild, Fire.

Zu den Aliens:

Die Aliens erblickten als Spaß- und Nebenprojekt der Rieder Rock-Institution John Horse das Licht der Bühnenwelt. Nachdem es den J.H.-Bassisten/Sänger Dieter Baier aus beruflichen Gründen nach Wien verschlagen hatte und gemeinsame Proben und Auftritte nicht mehr so häufig möglich waren, suchten die im Innviertel verbliebenen drei Viertel der Band "Ersatz" und fanden Ernst Nadler. Weil der aber (sehr gut) Gitarre spielte und nicht sang, verzichtete Stefan Lettner auf zwei Saiten und übernahm den Part des Bassisten, Josef Bauchinger blieb bei der Rhythmusgitarre und avancierte zum Leadsänger. Robert Kollman blieb an den Drums.

Ihren ersten Auftritt absolvierten die Aliens, damals noch unter dem Namen "Rocky & The Aliens", am 8. März 1997 bei einem Geburtstagskonzert anlässlich des 30ers von drei Vierteln von John Horse. Unschwer zu erraten, wem ihre musikalische Vorliebe galt: zu Beginn ihres musikalischen Daseins spielten sie ausschließlich Songs von 13th Floor Elevators-Mastermind Roky Erickson. Der Schwerpunkt lag dabei auf seiner Solophase in den 70er-Jahren mit unsterblichem Liedgut wie "Bloody Hammer", "Two Headed Dog" oder "I Walked with a Zombie". Neben den Songs klauten die Rieder Aliens auch noch den Namen von Roky Ericksons damaliger Band Aliens, spendierten ihrem "Rocky" zur Unterscheidung aber wenigstens ein "c".

Wegen des für alle Beteiligten überraschenden Erfolgs blieben die Aliens zusammen und mutierten von der Tribute-Band immer mehr zu einer zu einer "richtigen" Band mit eigenen Songs. Live (besonders bei den obligaten Zugaben) kann man von ihnen allerdings immer noch Roky Erickson-Klassiker hören. Zunächst waren die eigenen Stücke noch ziemlich rau und manchmal ein wenig holprig (nachzuhören auf der im Januar '98 aufgenommenen Demo-CD "Demon"), später wurden sie ausgefeilter und kontrollierter. Den (bisherigen) Höhepunkt dieser Entwicklung bildet die CD "Take Me To A Higher Place".

c Walter Horn, Okt. 2000.